

# Museum spaltet in Pro und Contra

Wie die anderen Fraktionen im Kreistag die skeptischen CDU-Äußerungen zu Bockstiegel kommentieren

■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). »Der erste Spatenstich 2014 ist unrealistisch.« Diese Einschätzung des Fraktionschefs der Kreis-CDU zum geplanten Bockstiegel-Museum bietet Diskussionsstoff. Wie die anderen Fraktionen im Kreistag zu dem Projekt stehen, hat das WESTFALEN-BLATT erfragt.

Wie diese Zeitung gestern berichtete, bezweifelt Dr. Heinz-Josef Sökeland, dass ein Museumsbau 2014 gelingen kann. Der CDU-Fraktionsvorsitzende begründet dies mit der schwierigen Finanzierung der Kommunen, die derzeit keine Bereitstellung von Kreisgeldern für ein Museum in Werther zulasse. Folglich lehnt die CDU einen Zuschuss des Kreises ab. Ferner sagt Sökeland, die Bockstiegel-Stiftung solle »keine falschen Erwartungen« wecken, indem sie an dem Termin festhält.

## SPD stolz auf das Erbe

»Vorschnell und schade« findet es die SPD-Fraktionsvorsitzende Ulla Ecks, dass sich die CDU von dem Museumsbau verabschiedet habe. »Solche Äußerungen sind zum jetzigen Zeitpunkt überflüssig. Man sollte keine Pläne begraben, die es noch nicht mal gibt.« Die Bockstiegel-Stiftung habe den klaren Auftrag, einen Entwurf für

ein Museum zu erarbeiten. »Das geschieht derzeit. Bis wir etwas Konkretes vorlegen haben, sollte man sich mit allzu pessimistischen Äußerungen zurückhalten«, meint Ecks.

Ein Bauentwurf müsse zusammen mit den Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert werden, sobald die Zeit reif sei. »Das ist jetzt aber nicht der Fall«, meint die SPD-Vertreterin. Fest stehe für sie nur: »Es muss ein Museum geben – und zwar vor Ort am Bockstiegel-Haus in Werther. Die SPD ist stolz auf das dem Kreis vermachte Erbe des Künstlers. Und wir stehen auch zu den damit verbundenen Verpflichtungen.«

## FWG/UWG skeptisch

Johannes Siewecke hingegen sieht derzeit wenig Handlungs-spielraum, um einen Museumsneubau mit zu finanzieren. Der Vorsitzende der FWG/UWG-Fraktion glaubt, ein Zuschuss des Kreises für das Projekt in Werther sei den anderen kreisangehörigen Kommunen derzeit nicht zu ver-mitteln: »Das wäre eine freiwillige Sonderausgabe vermutlich in Mil-lionenhöhe, für die die anderen Kommunen momentan wenig Verständnis aufbringen könnten.« Er betont, dass dies keine Frage des Standortes oder eine Entschel-dung gegen Werther sei: »Ich finde, ein Bockstiegel-Museum wäre eine Bereicherung – auch für den Kreis. Aber wir müssen realistisch sein: In finanziell so ange-spannten Zeiten kann man solche

Investitionen kaum schultern.« Nach Auffassung von Siewecke biebte der Politik und der Bockstie-gel-Stiftung kaum eine andere Möglichkeit, als auf wirtschaftlich bessere Zeiten zu hoffen.

## Grüne sind für den Bau

Grünen-Sprecherin Helga Lange sagt für ihre Fraktion: »Grundsätz-lich befürworten wir einen Muse-umsbau. Wir stehen zu dem Er-be.« Der Kreis habe sich verpflich-tet, die Bockstiegel-Werke ange-messen zu präsentieren. Lange meint, dass dies allein im Bockstiegel-Haus auf Dauer nur schwer möglich sei.

Die Hallerin stellt jedoch klar, dass ein von der Bockstiegel-Stif-tung entworfenes Museumskon-zept so gestaltet sein müsse, dass

Stellungnahme erklärt der Frakti-onsvorsitzende Michael zur Hei-den: »Wir begrüßen die Bemühun-gen der kreiseigenen Bockstiegel-Stiftung und des Bockstiegel-Freundeskreises zur Errichtung eines neuen Museums.«

Zur Heiden erklärt, dass eine Grundsteinlegung »vorbehaltlich der finanziellen Ressourcen für 2014 angepeilt wird«. Alternativ könne sich die FDP aber auch Kooperationen mit anderen Muse-en in der Region und benachbar-ten Stiftungen vorstellen.

Die FDP regt zudem an, dass für jeden als Spende für die Bockstie-gel-Stiftung erworbenen Euro ein Zuschuss des Kreises in glei-cher Höhe als Fundraising ge-währt werden könnte. Mit solch einer Maßnahme könne die Spen-denmotivation erhöht werden.

## FDP regt Kooperation an

Auch die Kreis-FDP hält an der bisherigen Vorgehensweise bei der Museumsplanung fest. In einer

## Heimatverein-Vorstand fordert eine der Finanzlage angepasste Lösung

solchen Großprojektes schwierig wird«, meint Schulte.

Er kritisiert zudem, dass die Bockstiegel-Stiftung in Bezug auf den Museumsbau nur im stillen Kämmerlein arbeite: »Die Öffent-lichkeit wird zu wenig einbezogen und aufgeklärt. Niemand weiß im Moment, was geplant wird. So kann man die Leute nicht mitneh-men und auch keine Begeisterung für Bockstiegel entfachen.«

Schulte würde sich wünschen, dass sich der Kreis Gütersloh »von Vorfestlegungen seit 2007 endlich

Dieter Schulte fühlt sich durch die Äußerungen Sökelands in sei-nen Bedenken zum Museumsbau bestätigt. »Ich habe immer gesagt, dass ein opulenter Neubau unter den derzeitigen finanziellen Bedin-gungen unrealistisch ist«, sagt der zweite Vorsitzende des Heimat-vereins Werther.

»Man hätte von vornherein et-was bescheidener an die Sache herangehen sollen. Dann hätten wir jetzt vielleicht schon etwas vorzuweisen. Es war doch abseh-bar, dass die Finanzierung eines

verabschiedet und neue, der Fi-nanzlage angepasste, Bockstiegel-adäquate Lösungen ergebnisoffen diskutiert und erarbeitet«. Auch Kooperationen mit Museen in der Nachbarschaft, in denen man sich gegenseitig unterstützt und er-gänzt, sollten seiner Meinung nach kein Tabu-Thema sein.

Unabhängig davon, wie sich der Museumsbau weiter entwickelt, fordert Schulte die Stadt Werther dazu auf, Bockstiegel vor Ort besser sichtbar zu machen.